

Briefkasten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **65 (1939)**

Heft 26

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Bitte aus Südamerika
Santiago de Chile.

Lieber Nebelspalter!

Effektiv erwarte ich Dich immer schon eine Woche zum Voraus und hab' dann meine helle Freude, wenn wieder so ein braunes Couvert gebracht wird. Ich muß Dir wirklich gratulieren; Dein Humor hat mich schon so oft wieder in Stimmung gebracht, wenn ich Aerger hatte. So war's auch an jenem Tag des großen Erdbebens. Ich lag auf der Klappe und habe Dein Heft gelesen, darum schließ ich zur Zeit der Wacklerei nicht. Als die Rumperei vorüber war, habe ich ruhig weitergelesen und sogar laut lachen müssen; Du hattest meine Nerven schon wieder beruhigt. — Dies nur nebenbei.

Der Zweck dieses Briefes folgt leider etwas spät; ich habe den Aufruf in Nr. 15 gelesen, in dem nebelspaltersehnüchtige Auslandsschweizer gesucht werden.

Ich habe im Innern von Bolivien einen Kameraden, der sich mit Humor durchs Dickicht und durchs Leben schlängelt. Er wird sich gewiß gewaltig freuen, einige «Nebi» zu erhalten. — Ob er Dir als Dankesopfer ein Stück Urwald verbrennt, das muß Du selbst mit ihm ausmachen. Hier seine Adresse: (bitte bei der Redaktion einverlangen).

Ich hoffe, daß Du im gleichen Geiste weiterlebst und Dich noch tüchtig vergrößerst.

Mit kräftigem Schluck Cinzano: H. K.

Südamerika scheint besonders viele Schweizer zu beherbergen, die nach Spalterhumor hungern und dürsten. Wir zweifeln keinen Augenblick daran, daß sich abermals lebenswürdige Spender zu einem Opfer entschließen.

Ein Geständnis

Lieber Spalter!

Ich möchte Dich als Beichtvater anrufen; denn ich habe ein furchtbar schlechtes Gewissen.

In der Beilage findest Du eine Urkunde der Landi, mit welcher ich in «schwachen Stunden» Mißbrauch getrieben habe.

Die Urkunde ist ein persönliches Abonnement für Einzel-Personen oder Ehegatten. (8 Eintritte Fr. 13.—)

Obwohl meine, mir vor etlichen Jahren angetraute Gattin auf der Rückseite unter meinem Namen rechtsgültig unterschrieben hat, gebrauchte meine Freundin dieses persönliche Dokument. Der Umstand, daß wir uns beim Eintritt jeweils stritten, in welchem Etablissement wir uns des Pulvers entledigen sollten, hat bei den meistens verheirateten Kontrollorganen nie den Verdacht aufsteigen lassen, daß genannte gestikulierende Person nicht meine Ehefrau wäre. —

Hoffentlich macht die Uebertragung der «unübertragbaren» Landi-Urkunde an Drittpersonen keine Schule.

In dieser Hoffnung begrüßt Dich J. M., Z.

Bessere Dich, unbotmäßiger Mensch! Geh in Dich und bereue. «Der Krug geht zum Brunnen...» und denn hät's di!

Menschen ohni Bollä und LA

Lieber Spalter!

Wäre es nicht hübsch und sehr nett vom lieben «Nebelspalter», wenn er sich dafür einsetzen würde — ich glaube, auf gut Hochdeutsch sagt man: die Initiative ergreifen — dafür, daß die LA-Leitung den besten Weg herausfindet, wie auch der Kategorie Menschen ohni Bollä der Augenschmaus der LA könnte geboten werden? Auf alle Fälle wird das Interesse an der geistigen Landesverteidigung umso größer, wenn auch etwas materiell Schönes mitgeboten wird. Oder ächt nöd?

Allerdings heißt es, daß der Mensch nicht vom Brot allein lebe, aber ganz sicher au nöd nu vom «Geischtige», sogar dann nu e Zyt lang, wänn es sich um flüssigs «Geischtiges» handelt.

«Eine Lanze für eine gute Sache brechen» ist auch wieder ein so schöner hochdeutscher Ausspruch, mir fällt 's zürüttsch «durestiere» aber besser.

Mit vollkommener Hochachtung E. Kn.

Der Nebi wird bei der LA schwerlich etwas «durestiere» können. Aber jedenfalls läßt sich das Problem diskutieren, ja, vielleicht sind schon maßgebende Instanzen daran, eine Lösung Ihrer angeregten Freikarten-Institution zu suchen. Nähm mi wunder wenn no kein Mensch dra tenkt hett. Aber wahrscheinlich erst dann, wenn der Besuch der Ausstellung nachzulassen beginnt, kommt der große Moment für die «Menschen ohni Bollä».



«Auch ich hatte ein Dienstbotenproblem — bis ich meinen Mann los wurde!» — (Colliers Weekly)

Wenn zwei dasselbe tun, so ist es nicht das Gleiche!

Aus Teheran (Persien) schickt uns ein Freund Ausschnitte aus deutschen illustrierten Zeitschriften. (Wir können nur die Texte wiedergeben.)

1. Lokalanzeiger, Berlin:

Zu Ehren von Generalfeldmarschall Göring, der als Gast des Generalgouverneurs Luftmarschall Balbo in Libyen weilte, fand in der Nähe von Tripolis ein großes Truppenmanöver statt. Ein eindrucksvolles Bild von den Vorführungen: Libysche Kavallerie in rasendem Ritt.

2. Berliner Illustrierte:

«1 Engländer beherrscht 6400 Inder.» Eine bezeichnende Aufnahme von einer Parade in Bombay. England hat in Indien nur 55 000 weiße Soldaten stehen; sie beherrschen aber ein Volk von 353 Millionen!

3. Ebenda:

Gasschutzgeräte für das deutsche Kind! Nach langer, sorgfältiger Entwicklung und Erprobung sind eine Reihe von Gasschutzgeräten für Säuglinge und Kleinkinder fertiggestellt. Ihr hoher Wert liegt in der verblüffend einfachen Konstruktion.

4. «Weite Welt», Berlin (Scherl):

Wer hat da nicht «Angst und Mitleid» Gasmasken für Säuglinge in England. Auf der einen Seite Rüstung, auf der anderen Seite diese durchsichtige Reklame für den Luftschutz.

Teheran, den 12. Mai 1935.

Lieber Nebelspalter,

ich war beschämt, wie verblödet ich bin, weil ich noch nicht gemerkt habe, daß es zwar eine Schande ist, wenn ein Engländer 6400 Inder beherrscht, aber ein herrliches Bild, wenn ein Italiener mit libyscher Kavallerie in rasendem Ritt reitet.

Und eigentlich hätte ich auch merken sollen, daß es eine «durchsichtige Reklame für Luftschutz» ist, wenn englische Kinder Gasmasken kriegen. Beim deutschen Kind ist es ja was anderes.

Mit Gruß

G.

Ja, das Volk der Denker huldigt einer sonderbaren Objektivität ...

Gute Arbeit-rechter Lohn
Oeppis anders isch en Hohn!

A. Spühler



ZUG
Restaurant
AKLIN
beim Zytturm

Hiesige
Güggeli!!

APERITIF
AMER PICON
Gesund & angenehm.